Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 56 (1985)

Heft: 4

Artikel: Förderung der Krankenpflege : Weiterbildungskurs für Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger FA SRK

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-811704

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von Altersheimen und 70 Millionen Franken für Invalidenheime und Invalidenwerkstätten zur Verfügung stellen. In den letzten 24 Jahren sind, wie das EDI mitteilte, insgesamt 1010 Millionen Franken an Invalidenheime und seit 1975 total 678 Millionen Franken an Altersheime ausbezahlt worden.

Die Stimmbürger der Gemeinde **Muotathal/SZ** stimmten bei einem Stimmenverhältnis von 10 : 1 (und einer Stimmbeteiligung von nur 37 Prozent – auch hier nicht besser als anderswo!) dem Bau eines Alters- und Pflegeheims zu. Der Bau kostet 6,4 Millionen Franken und wird 36 Pensionäre aufnehmen können. Zur Finanzierung dieses Bauvorhabens gaben die Muotathaler auch 300 000 Franken aus einem zweckgebundenen Fonds frei. Zudem erhielt die Gemeinde vom Ehrenbürger Nicolaus Cramer eine Spende von 100 000 Franken an das neue Altersheim.

Die Stimmbürger der Stadt **Luzern** haben zum Bau eines kombinierten Alterswohn- und Pflegeheims auf dem Rosenberg ja gesagt. Mit 9100 Ja zu 4600 Nein hiessen sie die 26-Millionen-Franken-Vorlage der Bürgergemeinde gut, gegen die nur von der POCH Opposition gemacht wurde. Das Betagtenzentrum Rosenberg wird 84 Betten für Chronischkranke und 51 Plätze für Pensionäre im Wohnheim umfassen.

Der Stadtrat von **Zug** beantragt dem Grossen Gemeinderat, für den Umbau der Liegenschaft Chamerstrasse in ein Übergangswohnheim für psychisch Behinderte einen Bruttokredit von 1,328 Mio. Franken zu bewilligen. Die Liegenschaft soll der Stiftung «Phönix» für 10 Jahre fest vermietet werden, wobei der Mietvertrag eine Verlängerungsklausel enthalten wird. «Phönix» ist eine private Stiftung mit dem Zweck, Heime zur Aufnahme von psychisch behinderten Menschen zu errichten und zu betreiben.

Das Alterswohnheim «Chrüzmatt» in **Hitzkirch/LU** ist bezugsbereit, und der Umzug aus der bisherigen Unterkunft, dem Altersheim Chlotisberg, hat begonnen. Das neue Heim besitzt 47 Pensionärszimmer und Platz für 13 Leichtpflegebedürftige und bildet zudem einen Stützpunkt für die offene Altershilfe für das Hitzkirchertal.

Im laufenden Jahr wird die Therapeutische Gesellschaft für Drogenabhängige im Kanton **Zug** eine Wohngemeinschaft am Zugerberg eröffnen können. Erste Anstösse zur Verwirklichung dieses Werkes reichen ins Jahr 1978 zurück. Der Regierungsrat beantragt nun dem Kantonsrat, dieser Gemeinschaft einen Investitionsbeitrag von 200 000 Franken sowie maximal 170 000 Franken an die jährlichen, ungedeckten Betriebskosten zu leisten. Um die rund sieben Drogenabhängigen, die in der «Sennhütte», die die Voraussetzungen für eine therapeutische Gemeinschaft in idealer Weise erfüllt, wohnen werden, bekümmern sich sechs Mitarbeiter.

Das Paraplegiker-Zentrum, das im letzten Dezember von den Stimmbürgern von **Risch/ZG** verhindert worden ist, soll nun am Sempachersee in **Nottwil/LU** gebaut werden. Entsprechende Pläne sind vorhanden. Deren Realisierung ist allerdings, wie seinerzeit in Risch, auch hier von einer Zustimmung der Bürger zu einer Zonenplanänderung abhängig. Der Nottwiler Gemeinderat begrüsst dieses Vorhaben.

«Aus einer gewichtigen Minderheit wird vermutlich nach 1990 eine Mehrheit werden: Unsere tendenziell altersfeindliche Gesellschaft wird sich deshalb in Zukunft intensiver mit den Anliegen der Älteren, der über 55jährigen auseinandersetzen müssen. Im Bereich der Medienpolitik muss diesen sich verändernden Strukturen vermehrt Rechnung getragen werden. Die Medienforschung in der Schweiz liefert entsprechende Grundlagen; über das Hör-, Seh- und Leseverhalten der Senioren sind reiche wissenschaftliche Datensammlungen vorhanden. Die Untersuchungen haben deutlich gemacht, dass das Fernsehen für die Älteren wichtigstes Kommunikationsmittel ist. Die SRG kennt das Problem und hat in der jüngsten Vergangenheit versucht, Akzente zu setzen – allerdings nur beim Radio. Im Fernsehen hat man auch diesbezüglich die Zeichen der Zeit noch nicht begriffen. Es wird weitgehend an den Bedürfnissen der älteren Generation – der Aufbaugeneration nach dem Krieg! – vorbeiprogrammiert. Mit der Ausstrahlung gelegentlicher Gotthelf-Reprisen wird diesen Befürchtungen nicht genügend Rechnung getragen. Was bleibt, ist Langeweile.» So zu lesen im sehr empfehlenswerten Info 1/85 der Schweizerischen Fernseh- und Radio-Vereinigung, einer überparteilichen Vereinigung schweizerischer Fernsehzuschauer und Radiohörer.

Joachim Eder, Zug

Förderung der Krankenpflege

Weiterbildungskurs für Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger FA SRK

Die steigende Zahl von Langzeitpatienten erfordert einen vermehrten Einsatz von qualifiziertem Pflegepersonal. Im Vordergrund steht dabei die praktische Krankenpflege. Sie wird bei der Ausbildung zur Krankenpflegerin oder zum Krankenpfleger FA SRK (= Fähigkeitsausweis des Schweizerischen Roten Kreuzes), einem in den 60er Jahren neu geschaffenen Zweig der Pflegeberufe, besonders gefördert.

Die wachsenden Anforderungen, die an die Betreuer von Chronischkranken und betagten Patienten gestellt werden, verlangen aber auch eine ständige Weiterbildung. Der Schweizerische Verband der Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger FA SRK (SVK) und die Vereinigung Schweizerischer Krankenhäuser (Veska) bieten verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten an. Neu konzipiert wurde in diesem Jahr ein Weiterbildungskurs für Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger FA SRK mit Gruppenleiterfunktion.

Er dient einerseits der Vertiefung und Erweiterung der allgemeinen pflegerischen Fachkenntnisse. Anderseits erwerben sich die Teilnehmer des berufsbegleitenden Weiterbildungskurses die nötigen Fähigkeiten zur Führung einer Pflegegruppe.

Der erste dieser Weiterbildungskurse nach dem neuen Konzept hat am 22. Februar mit einem Einführungstag in Aarau begonnen. Der nächste beginnt am 30. August. Weitere Auskünfte erteilen das SVK-Sekretariat, Grubenstrasse 25, 4142 Münchenstein, Tel. 061 46 43 70, und das Veska-Schulungszentrum, Kantonsspital, Haus 26, 5001 Aarau, Tel. 064 21 61 01.

Aus der VSA-Region St. Gallen

Abschied der Hauseltern Moosmann

Nach 20 Jahren nahmen Vreni und Hans Moosmann vom Altersheim an der St.-Josefen-Strasse Abschied. Das Heimleiterehepaar tritt in den Ruhestand.

Zum Abschied hatten die beiden vor allem jene Generation von Mitarbeitern eingeladen, mit der sie während der vergangenen 20 Jahre zusammengearbeitet haben. Der Speisesaal füllte sich bis auf den letzten Platz.

Der Abend gliederte sich in zwei Hälften. Nach der Begrüssung und dem freudigen Dankesagen an alle Mitbeteiligten übergab Hans Moosmann den ersten Teil der Unterhaltung dem Jodlerclub Uzwil, der unter der Leitung von Päuli Hauri, St. Gallen, steht und in vier Partituren die Jodlermesse von Jost Marti aufführte, Moosmann hatte dieser Jodlergruppe während etlicher Jahre als erster Bass angehört.

Der erst 1984 zurückgetretene Verwalter Arthur Züst zählte die Bauleute auf, die durch ihre Hilfe das «Sömmerli» immer wohnlicher gestalteten und auf den heutigen Stand modernisierten. Architekt Felix Böniger hat das Haus gründlich renoviert und mit neuzeitlicher Heizung und Bädern ausgestattet; auch die Beleuchtung wurde erneuert, die Räume neu ausgestattet und das Haus mit einer neuzeitlichen Feueralarmanlage versehen. Dann wurde den zuverlässigen Lieferanten für die tägliche Versorgung gedankt: dem Bäcker, Milchmann, Metzger und Postboten. Darauf stellte Herr Züst den Präsidenten der Altersheime Sömmerli, Prof. Dr. Beat Kunz, und den neugewählten Verwalter der drei Heime, Rudolf Allenspach, vor. Letzterer will sich mit Schwung und Freude in die neue Aufgabe einarbeiten. Mit dem Schlussvortrag «I bin e Älplerbueb» wollten sich die Uzwiler Jodler verabschieden, mussten aber des Beifalls wegen noch einmal zusammenstehen, um das reizendschöne Toggenburg zu besingen. Bei Kaffee und den zahlreichen Zutaten, meistens aus der Backstube von Hans Moosmann, verbrachte man den gemütlichen zweiten Teil des freudigen Zusammentreffens.

F. K.